

FREUNDE DER STADTBIBLIOTHEK HANNOVER e. V.

Hannover, den 17.06.2025

Lesezeichen 55

Liebe Freundinnen und Freunde der Stadtbibliothek Hannover, auch in dieser Ausgabe unseres *Lesezeichens* erwartet Sie wieder eine abwechslungsreiche Mischung an Themen, die zum Stöbern, Nachdenken und Mitmachen einlädt – und hoffentlich für viele anregende Lesemomente sorgt.

Jens Jungholt und Clara Kethler haben die Ergebnisse der Publikumsforschung, die sie auf unserer Ordentlichen Mitgliederversammlung vorgestellt haben, für Sie noch einmal anschaulich zusammengefasst.

In der Reihe „*Menschen und ihre Bücher*“ stellte ich ausgewählte Titel vor, die zum Nachdenken und Erinnern einladen. Vielleicht ist ja die perfekte Sommerlektüre für Sie dabei?

Unser erster *Freundesausflug* in diesem Jahr führte uns nach Magdeburg – eine Stadt voller Geschichte, Überraschungen und beeindruckender Bibliothekskultur. Lesen Sie, was diesen Tag zu einem ganz besonderen Erlebnis machte.

Und wie gewohnt: eine Einladung zum Miträtseln!

Testen Sie Ihr literarisches Wissen mit dem neuen Rätsel von Dr. Hüper – viel Vergnügen beim Knobeln!

Übrigens: Auch im Sommer bleiben die „Freunde“ aktiv.

Wir laden Sie herzlich ein, gemeinsam mit uns die TechnoThek der Stadtbibliothek Hannover zu entdecken. Außerdem planen wir für August einen gemeinsamen Bibliotheksbesuch. Der Termin wird derzeit noch abgestimmt und Ihnen rechtzeitig per E-Mail mitgeteilt.

Gerne halten wir Sie über weitere Veranstaltungen und Termine der Stadtbibliothek auf dem Laufenden.

Viel Freude bei der Lektüre wünscht Ihnen

Ihr Vorstandsteam der „Freunde der Stadtbibliothek Hannover

Einladung zur exklusiven Veranstaltung für die „Freunde“

TechnoThek der Stadtbibliothek – alles Wissenswerte entdecken, erleben und ausprobieren mit anschließendem geselligem Beisammensein

 **Donnerstag, 24.07.2025 | 16:30 Uhr**

 **Stadtbibliothek Hannover, Hildesheimer Straße 12**

Liebe Freundinnen und Freunde der Stadtbibliothek,

im letzten Newsletter haben wir Ihnen bereits einen Einblick in die TechnoThek gegeben. Nun freuen wir uns, Sie zu einer exklusiven Veranstaltung einzuladen, bei der Sie die TechnoThek live erleben können.

Aline Thoma und **Daniel Freytag** führen Sie in einer rund einstündigen Präsentation durch das vielseitige Angebot und stellen Ihnen spannende Technikprodukte zum Ausprobieren vor.

Und im Anschluss?

Was halten Sie von einem gemütlichen Ausklang in geselliger Runde?

Wir reservieren dafür einen Tisch in der *Ständigen Vertretung* (Selbstzahler).

Bitte melden Sie sich bis zum **03.07.2025** per E-Mail an:

✉ info@bibliotheksfreunde-hannover.de

Wir freuen uns auf Ihre Teilnahme!

Noch mehr entdecken – kommende Angebote der Stadtbibliothek: *Di, 01.07.2025, 11.00 - 16.00 Uhr*

Infotag & Workshops der Robokind Stiftung: Künstliche Intelligenz und Robotik

Lernen Sie von 11.00 - 16.00 Uhr die Robokind Stiftung in der TechnoThek kennen! Der technologische Fortschritt in den Bereichen Künstliche Intelligenz (KI) und Robotik verändert die Arbeitswelt rasant – und Sie können mit dabei sein! In praxisorientierten Workshops lernen Sie, wie diese innovativen Technologien bereits heute in der Industrie eingesetzt werden.

Workshops: 11.00 – 12.00 Uhr & 15.00 – 16.00 Uhr

- **Roboterbedienung leicht gemacht:** Sie lernen, wie moderne Roboter-Arme intuitiv und ohne Programmierkenntnisse bedient werden können – ideal für Einsteiger und Fortgeschrittene. (Mindestalter: 10 Jahre)
- **Neuronale Netze für Objekterkennung:** Entdecken Sie, wie Künstliche Intelligenz dazu verwendet wird, Bilder zu analysieren und Objekte zu erkennen. Wir zeigen Ihnen, wie diese Technologien genutzt werden können, um Fehler oder Abweichungen in Produktionsprozessen frühzeitig zu identifizieren.
- **Praktische Anwendung:** In praxisnahen Übungen setzen wir das Erlernte direkt um und erleben, wie ein Roboter selbstständig Objekte sortiert, die mithilfe von KI erkannt wurden.

Ohne Anmeldung

Stadtbibliothek, Hildesheimer Str. 12

Di, 01.07.2025, 17.00 Uhr

Führung durch die Zentralbibliothek

Neugierig, was sich hinter den Kulissen einer modernen Bibliothek verbirgt? Unsere Besucher*innen haben dabei die einzigartige Gelegenheit, verschiedene Bereiche der Bibliothek zu erkunden, darunter auch Räume, die normalerweise nicht für die Öffentlichkeit zugänglich sind.

Stadtbibliothek, Hildesheimer Str. 12

Di, 29.07.2025, 16.00 – 19.00 Uhr

Arduino programmieren für Erwachsene

Arduinos sind Mini-Computer, an die man Sensoren, Motoren, LEDs und vieles mehr mühelos anschließen kann. Das Programmieren kann mit Blockprogrammierung ganz einfach sein. Expert*innen können mit der Arduino IDE auch komplexe Algorithmen coden. In diesem Workshop wollen wir uns eigene Projekte überlegen oder tolle Ideen im Internet finden. Eine LED Sanduhr, ein Simon says Spiel oder eine Wetterstation? Alles möglich!

*Die Veranstaltung richtet sich an Erwachsene.
Keine Vorerfahrung erforderlich.*

Dieses Angebot wird vom **Projekthaus Zukunft MINT**, eine Initiative der Hochschule Hannover, durchgeführt.

Stadtbibliothek, Hildesheimer Str. 12

Ihre Bibliothek der Zukunft – Ergebnisse der Sentobib-Studie

Sentobib ist eine europaweite Studie, die in sieben Ländern – darunter Deutschland – durchgeführt wurde. Insgesamt wurden 1.000 Bibliotheken untersucht und 150.000 Menschen befragt, darunter 22.000 Jugendliche und Kinder. In Hannover beteiligten sich 833 Personen an der Umfrage.

Zu den Ergebnissen für Hannover:

▪ **Öffnungszeiten**

Viele wünschen sich erweiterte Öffnungszeiten an Werktagen, sowohl früher als auch später. Ein zentrales Anliegen ist auch die Sonntagsöffnung: Die Nicht-Besucher der Stadtbibliothek Hannover präferieren erweiterte Öffnungszeiten vor allem **wochentags nachmittags (43,21%)** und **abends (41,98%)**. Zudem wünscht sich ein Drittel der Nicht-Besucher, die Bibliothek am **Wochenende nachmittags (33,33%)** besuchen zu können.

Für die Stadtbibliothek Hannover bestätigen diese Ergebnisse die Bemühungen, mit Unterstützung von unterschiedlichen Varianten von Bibliothek^{Plus} (rein technisch-gesteuerter Zugang und/oder Zugang mit Kuratierung durch Wachdienst o.ä.) auszubauen – sei es wie geplant für Südstadt, Nordstadt, Misburg und Kleefeld und/oder wie ab voraussichtlich 2025 die geplante Sonntagsöffnung in der Zentralbibliothek.

▪ **Medienangebot**

Die Nachfrage nach aktuellen Medien aus allen Bereichen ist ungebrochen hoch. Nutzer erwarten ein vielfältiges Angebot, das ihren Interessen entspricht: In Hannover wünschen sich **43,23%** der Befragten (28,05% stimmen zu + 15,18% stimmen vollkommen zu) aktuelle Medien in der Stadtbibliothek.

Die Etatsituation (10% pauschale Kürzung) bei steigenden Preisen im Online- wie im Print-Markt stellen die Stadtbibliothek vor große Herausforderungen.

▪ **Technologische Ausstattung**

Der Zugang zu modernen Technologien wie 3D-Druckern und Virtual-Reality-Headsets wird immer wichtiger. Bibliotheken werden zunehmend als Orte des Lernens und der Innovation wahrgenommen: In Hannover sehen **20,77%** der Befragten die Stadtbibliothek als einen Ort, an dem sie etwas erleben, lernen oder selbst gestalten können.

Das passt sehr zu den Produktzielen der Stadtbibliothek Hannover, sich hier breiter auch mit Formaten im dezentralen Bereich hybrid aufzustellen. Auch die Eröffnung der TechnoThek in der Zentralbibliothek weist in die Richtung.

▪ **Arbeitsplätze**

Arbeitsplätze mit Stromanschlüssen, Druckern und Kopierern sind für viele Nutzer unverzichtbar. Die Bibliothek wird als Ort des Arbeitens und Lernens geschätzt – *sie muss aber, und hier haben wir noch starken Nachholbedarf auf vielen Ebenen – auch entsprechend ausgestattet sein, und zwar in allen Häusern.*

▪ **Bibliothek als Begegnungsort**

Bibliotheken sind wichtige Orte der Begegnung und des Austauschs: In Hannover halten **50,63%** der

befragten Nicht-Besucher Bibliotheken für wichtig als Ort der Begegnung und des Meinungsaustauschs (29,11% stimmen zu + 21,52% stimmen vollkommen zu).

Die Studie bestätigt die steigende Wichtigkeit der Bibliothek als modernen Lern- und Begegnungsraum für die Gesellschaft, die stärkere auch inhaltliche Öffnung auf allen Ebenen und an allen Standorten wird weiterverfolgt.

Die Ergebnisse der Sentobib-Studie sind für uns von großem Wert. Sie zeigen uns, wo wir stehen und wo wir uns weiterentwickeln müssen, um den Bedürfnissen unserer Nutzer gerecht zu werden.

Clara Kethler und Jens Jungholt, Stadtbibliothek Hannover, Marketing und Veranstaltungsmanagement

Beide haben die Ergebnisse der Publikumsforschung bereits auf der Ordentlichen Mitgliederversammlung unseres Vereins präsentiert.

„Menschen und ihre Bücher“ – Erinnerungen, Einsichten, Entdeckungen

Seit Oktober 2024 lädt Prof. Tom Becker, Direktor der Stadtbibliothek Hannover, unter dem Titel **„Menschen und ihre Bücher“** einmal im Monat zu einer besonderen Veranstaltungsreihe ein. Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens aus Hannover stellen Bücher vor, die sie geprägt haben. Sie lesen ausgewählte Passagen und sprechen mit dem Publikum über ihre persönliche Bedeutung.

Die Abende leben vom offenen Austausch, von überraschenden Einblicken und respektvollen Diskussionen – mal heiter, mal nachdenklich, immer nahbar und lebendig.

Im April durfte ich als Vorsitzende der „Freunde“ zu Gast bei dieser noch jungen Veranstaltungsreihe sein. Meine persönliche Buchauswahl habe ich hier noch einmal für Sie zusammengefasst:

1. Else Ury: *Professors Zwillinge in Italien*



Kurzer Inhalt:

Die Zwillinge Suse und Herbert Winter folgen ihrem Vater nach Neapel und entdecken Italien mit neugierigen Kinderaugen. Das Buch schildert ihre Reise durch Städte, Kultur und Geschichte – immer mit einem bildungsfreudigen Ton.

Warum ich das Buch vorgestellt habe:

Dieses Buch hat meine Italien-Leidenschaft schon früh geweckt. Es steht für kindliche Neugier, Bildungsfreude und eine offene Haltung gegenüber anderen Kulturen – und erinnert zugleich an das tragische Schicksal einer bedeutenden jüdischen Kinderbuchautorin

2. Inge und Walter Jens: *Katias Mutter* – Das außergewöhnliche Leben der Hedwig Pringsheim



INGE UND WALTER JENS

KATIAS MUTTER

Das außerordentliche Leben
der Hedwig Pringsheim

Kurzer Inhalt:

Die Biografie erzählt vom Leben der Hedwig Pringsheim, Tochter des Schriftsteller-Ehepaars Dohm, Schauspielerin, Mutter von fünf Kindern – darunter Katia, die spätere Ehefrau Thomas Manns. Ihr bewegtes Leben spiegelt den Aufstieg und das Ende des deutsch-jüdischen Bürgertums.

Warum ich das Buch vorgestellt habe:

Mich hat Hedwig Pringsheim als kluge, lebenszugewandte Frau beeindruckt. Ihre Geschichte steht für Bildung, Unabhängigkeit, Mut – und für ein Zeitalter, das durch den Nationalsozialismus brutal ausgelöscht wurde. Das Buch erinnert auf sehr persönliche Weise an die Vielfalt und kulturelle Bedeutung des deutsch-jüdischen Bürgertums. Es leistet damit einen wichtigen Beitrag zur Erinnerungskultur – gerade in einer Zeit, in der Toleranz, Vielfalt und demokratische Werte wieder stärker verteidigt werden müssen

3. Marco Balzano: *Ich bleibe hier*



Kurzer Inhalt:

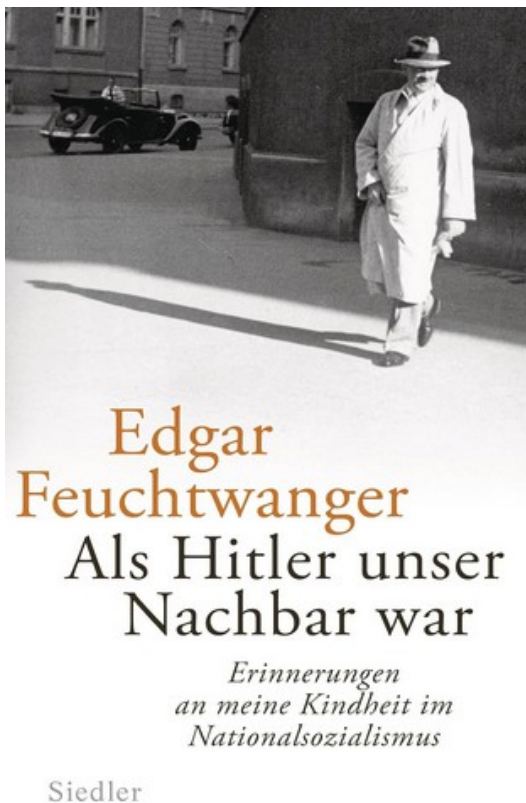
Ein kleines Dorf in Südtirol steht im Zentrum des Romans: Die Lehrerin Trina erzählt von einem Leben im Widerstand – gegen Faschismus, Nationalsozialismus und den Versuch, das Dorf für ein Stauseeprojekt zu opfern. Ein stilles, kraftvolles Buch über Heimat, Verlust und Standhaftigkeit.

Warum ich das Buch vorgestellt habe:

„Ich bleibe hier“ erinnert daran, dass Geschichte nicht nur in Hauptstädten geschrieben wird – sondern auch in kleinen Dörfern, in Familien, in Herzen. Es erzählt von Verlust – und vom Festhalten an etwas, das größer ist als man selbst: der eigenen Identität, der Sprache, der Würde. Und es ist ein Appell, genau hinzusehen: Was passiert, wenn ein Ort, eine Kultur, ein Mensch einfach **versenkt** wird – im Namen des Fortschritts oder der Macht?

Gerade heute, wo Heimat, Sprache und Zugehörigkeit wieder so umstrittene Begriffe sind, ist dieses Buch hochaktuell.

4. Edgar Feuchtwanger (mit Bertil Scali): *Als Hitler unser Nachbar war – Erinnerungen an meine Kindheit im Nationalsozialismus*



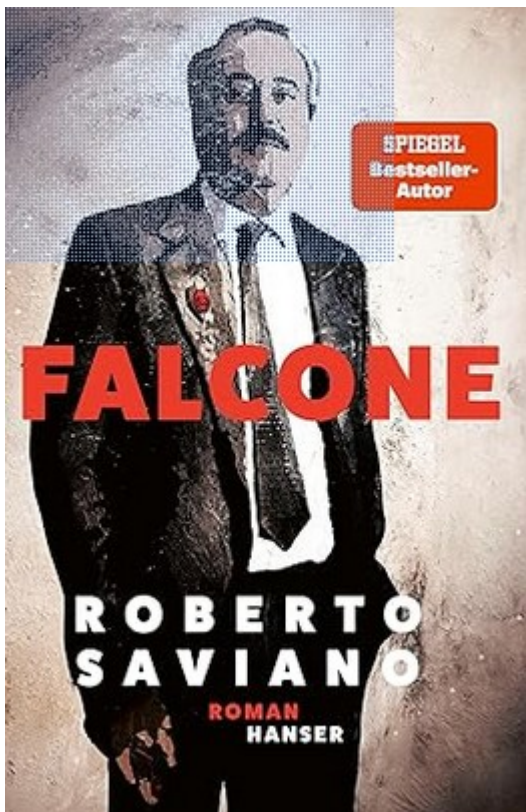
Kurzer Inhalt:

Der junge Edgar Feuchtwanger, Neffe von Lion Feuchtwanger, lebt in München – direkt gegenüber von Adolf Hitler. Die Autobiografie beschreibt, wie das Leben einer jüdischen Familie zunehmend von Angst und Verfolgung bestimmt wird – bis zur rettenden Flucht.

Warum ich dieses Buch ausgewählt habe

Edgar Feuchtwanger macht auf eindringliche Weise deutlich, wie eine Diktatur schleichend in den Alltag eindringt – durch Blicke, Sprache und das Verhalten der Mitmenschen. Sein Buch zeigt, wie gefährlich Gleichgültigkeit gegenüber Ausgrenzung und Hass ist. Gerade weil er aus der Perspektive eines Kindes erzählt und differenziert statt anklagend schreibt, ist seine Erinnerung ein wichtiger Beitrag zu einer lebendigen und reflektierten Erinnerungskultur.

5. Roberto Saviano: *Falcone*



Kurzer Inhalt:

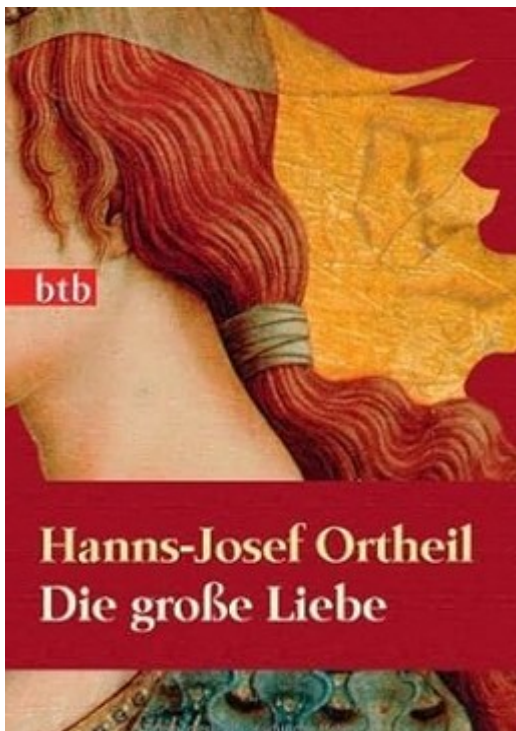
Roberto Saviano erzählt eindringlich von Giovanni Falcone, dem mutigen sizilianischen Richter, der der Mafia mit dem Maxiprozess den ersten systematischen Schlag versetzte. Am 23. Mai 1992 wurde Giovanni Falcone ermordet. Auf der Autobahn von Palermo zum Flughafen sprengte die Mafia eine 500-Kilogramm-Bombe, die unter der Straße bei Capaci vergraben war. Falcone, seine Frau Francesca Morvillo und drei Leibwächter starben. Die Empörung in Italien war enorm. Hunderttausende gingen auf die Straßen. Aus dem Schock erwuchs eine neue Antimafia-Bewegung – die zivile Gesellschaft begann sich zu engagieren.

Warum ich das Buch vorgestellt habe:

Falcone steht für Integrität, Mut und Rechtsstaatlichkeit. Savianos Buch bringt Leserinnen und Lesern nahe, was es heißt, für Überzeugungen ein zustehen – auch wenn es gefährlich wird.

Alle Bücher sind in der Stadtbibliothek erhältlich.

Prof. Tom Becker wollte zum Abschied noch wissen: „Welches Buch darf als Nächstes auf den Nachttisch?“ Hier ist meine Antwort:



Kurzer Inhalt:

Hanns-Josef Ortheil erzählt von der leidenschaftlichen Liebe eines Paares, das sich an der italienischen Adria-Küste kennenlernt. Er, ein deutscher Fernsehredakteur, recherchiert dort für einen Film über das Meer, sie ist Meeresbiologin und leitet ein Forschungsinstitut. Er hat sich gerade aus einer längeren Beziehung gelöst, sie ist mit einem Institutskollegen verlobt. Beide sind fasziniert vom Wasser, seinen Farben, Gerüchen, und bereits über ihrer ersten Begegnung liegt eine eigentümliche Magie. Sie können den anderen nicht mehr aus den Augen lassen und erkennen, dass sie füreinander geschaffen sind. Mit rapide wachsender Intensität gehen sie ihrer Leidenschaft nach und versuchen ihre Liebe gegen alle inneren und äußeren Widerstände zu behaupten.

Warum lese ich dieses Buch:

Es ist ein Tipp von unserem Mitglied, Ulle Thiele, der ich von meiner wunderbaren Reise letzten Sommer in die Marken (Italien) berichtet hatte.

Erneut herzlichen Dank für die Einladung zu dieser besonderen Veranstaltungsreihe. Für mich war sie eine Reise – zu Büchern, Erinnerungen und den Menschen die mich geprägt haben. *Petra Kunkel*

Die „Freunde“ unterwegs – jetzt lesen, warum Magdeburg ein lohnendes Reiseziel ist

Wussten Sie, liebe Leserinnen und Leser, dass der Broadway in New York nach dem „Breiten Weg“ in Magdeburg benannt wurde? ☺ Oder dass Magdeburg im Mittelalter mit rund 30.000 Einwohnern zu den größten Städten Europas zählte – also eine regelrechte „Mega-City“ ihrer Zeit war? Diese und viele weitere unterhaltsame und überraschende Anekdoten erfuhren 26 Mitglieder des Vereins *Freunde der Stadtbibliothek Hannover e.V.* bei einer spannenden Stadtführung durch die Ottostadt.

Die Tour begann am Kloster *Unser Lieben Frauen* und führte zunächst über Luthers historischen Schulweg weiter zum *Fürstenwall*, wo die Gruppe die kuriose Geschichte über die Verteidigung der Stadt mit Kampfhirschen hörte. Danach ging es entlang des *Ottonenwegs*, der mit zahlreichen geschichtlichen Einblicken in die Zeit Kaiser Ottos I. aufwartete. Die Führung endete an der *Grünen Zitadelle*, wo der Stadtführer das Lebensende von Friedensreich Hundertwasser schilderte – ein bemerkenswerter Abschluss des historischen Spaziergangs. (Die fehlenden acht Minuten der ursprünglich geplanten 90 Minuten Stadtführung gingen übrigens auf das Konto einer Signalstörung bei der Bahn – deutsche Pünktlichkeit à la 2025.)

Nach einer genussvollen Mittagspause im italienischen Restaurant *La Piazza* ging es gestärkt weiter zur Stadtbibliothek Magdeburg, gelegen in kulturell würdiger Nachbarschaft zwischen Opernhaus und Konservatorium. Untergebracht im ehemaligen C&A-Gebäude beeindruckt die Bibliothek durch helle, offene Räume und eine moderne, einladende Atmosphäre.

Der Historiker Dr. Hattenhorst führte die Gruppe sachkundig durch das Haus. Besonders begeistert waren die „Freunde“ von der Kinderbibliothek, deren liebevolle Gestaltung und vielseitiges Angebot Maßstäbe setzt. Ein weiteres Highlight war die aktuelle Jubiläumsausstellung *„Bibliophile Kostbarkeiten“*, die einige echte Schätze aus der 500-jährigen Bibliotheksgeschichte präsentierte.

Ein ganz besonderer Moment war der Besuch im Magazin der Bibliothek: Dort durften die Gäste einen Blick auf die „*Agenda Magdeburgensis*“ werfen – ein Inkunabeldruck aus dem Jahr 1497, der zu den ältesten und wertvollsten Beständen der Bibliothek gehört.

Spannend waren auch die Ausblicke in die Zukunft: Die Stadtparkasse Magdeburg plant gemeinsam mit der Volkshochschule ein Bildungszentrum nach skandinavischem Vorbild – ein vielversprechendes Projekt, das Bildung, Kultur und Begegnung auf neue Weise verknüpfen soll.

Bei Kaffee, Kaltgetränken und anregenden Gesprächen mit Bibliotheksdirektorin Dr. Cornelia Poenicke fand der ereignisreiche Tag einen gelungenen Ausklang.

Die „Freunde der Stadtbibliothek Hannover“ gratulieren herzlich zu **500 Jahren Stadtbibliothek Magdeburg** – ein inspirierender Ort mit beeindruckender Geschichte und großer Zukunft!

Petra Kunkel



Dr. Hüper lädt zum Knobeln ein – das Literaturrätsel

Liebe Leserinnen und Leser,

Haben Sie's gewusst? Auflösung des Literaturrätsels aus dem „Lesezeichen“ 54

Gesucht wurden diesmal zwei Personen, der Texter und der Komponist des wohl bekanntesten deutschen Frühlingslieds. So kongenial ihre Beiträge zu diesem volkstümlichen Lied zusammen passen, so unterschiedlich sind doch ihre Lebenswege. Nach dem einen sind in Hannover eine Straße und ein Platz benannt. Der andere hat es hier nur zu einem nach ihm benannten Weg gebracht. Aber während der erstere nach 1918 in Vergessenheit geriet, wird an den anderen noch jedes Jahr im Mai durch besondere Chorgesänge erinnert. Und an dessen letzter Wirkungsstätte in der Nähe von Hannover ist ein ungewöhnliches Ehrenmal für ihn errichtet worden.

Wer sind die beiden gesuchten Probanden, wo steht das besondere Denkmal und wie heißt es?

Auflösung:

„Der Mai ist gekommen!“ Bestimmt kennen Sie dieses Lied. Es gehört zu den populärsten deutschen Frühlingsliedern und hat volksliedhafte Züge. Der Text stammt von Emanuel Geibel (1815 - 1884) und die eingängige Melodie dazu von Justus Wilhelm Lyra (1822 - 1882). Getextet wurde es 1841 (Geibel) und musikalisch komponiert 1842 (Lyra).

Der in Lübeck geborene Pastorensohn Emanuel Geibel studierte klassische Philologie in Bonn und Berlin. Den Text des später „Mälied“ genannten spätromantischen Gedichts betitelte er zunächst als „Wanderlied.“ Später wurde es auch als „Burschenlied“ bezeichnet.

Die Melodie dazu komponierte der in Osnabrück geborene, sehr musikbegabte Justus Wilhelm Lyra. Er war damals gerade einmal 20 Jahre alt. Er studierte zunächst vergleichende Sprachwissenschaften in Berlin und später in Bonn. Neben seinen Fachstudien nutzte er aber jede Gelegenheit zu musikalischer Betätigung. Er initiierte und leitete studentische Chöre und schuf die Melodien zu zahlreichen Gedichten u.a. zu Joseph vom Eichendorffs „Sehnsucht“ sowie zu Goethes „Flohlied“ im Faust I.

Mit Freunden plante er ein Liederbuch „Deutsche Lieder nebst ihren Melodien“, das schließlich auch 1843 in Leipzig erschien. Später fand es unter einem anderen Titel als Gesangbuch vor allem unter den Studenten große Verbreitung. Bei seinen darin enthaltenen Liedkompositionen verzichtete er bescheiden darauf, dort als Urheber benannt zu werden.

Emanuel Geibel wurde mit zahlreichen Gedichten schon bald sehr bekannt und erfolgreich. Mit seinen formvollendeten, patriotisch gestimmten Gedichten gehörte er in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts, vor allem nach 1871, zu den populärsten deutschsprachigen Lyrikern. Theodor Fontane kritisierte diese Art von Dichtkunst allerdings als „Geibelei.“ Sie sei zwar formal gelungen, könne aber doch mit beliebigen Inhalten gefüllt werden. Wilhelm Busch karikierte ihn sogar in einer Bildergeschichte als „Balduin Bählaam, der verhinderte Dichter.“

Von Emanuel Geibel stammt auch das Gedicht von 1861: „Von Deutschlands Beruf“ mit den Zeilen „Und es mag am deutschen Wesen, einmal noch die Welt genesen.“ Mit fast genau diesen Worten nutzte es dann später der deutsche Kaiser Wilhelm II. als politisches Schlagwort für seine imperialistische Politik. Geibel wurde der offizielle Poet des deutschen Kaiserreichs und erhielt einen üppigen Ehrensold. Nach 1918 verblasste sein Ruhm aber schnell und er geriet schließlich in Vergessenheit.

Geehrt wurde Emanuel Geibel vielfältig. Schon bald nach seinem Tod ließen viele Städte Straßen und Plätze nach ihm benennen. Zu Niedersachsens Landeshauptstadt hatte der Lieddichter eigentlich gar keinen besonderen Bezug. Dennoch wurde er in der hannoverschen Südstadt schon 1887 mit der "Geibelstraße" geehrt. Und 1913 war er mit dem "Geibelplatz" gleich noch ein zweites Mal Namensgeber. Für den Komponisten Justus Wilhelm Lyra hat es erst viel später gerade einmal zu einem "Lyraweg" in Hannover-Badenstedt gereicht.

Justus Lyra war beruflich zunächst nicht sehr erfolgreich. Er schlug sich als Hauslehrer durch und wechselte nach einer Lebenskrise zum Entsetzen seines eher freidenkerischen Vaters zur pietistischen Theologie. Wegen einer Krankheit erhielt er erst spät eine Pastorenstelle. Nach einigen Jahren als Pastor in Bramstedt wechselte er 1883 nach Gehrden bei Hannover. Hier verstarb er mit nur 60 Jahren nach einem schweren Leiden. Bis zu seinem Lebensende war er neben seiner engagierten Arbeit als Pastor sowohl theologisch-literarisch, als auch in der Initiierung und Förderung von Chören und weiterhin kompositorisch tätig. Als eines seiner Hauptwerke gilt dabei seine Weihnachtskantate nach Texten von Matthias Claudius.

Die Melodie-Urheberschaft von Justus Wilhelm Lyra an dem bekannten Mailied wurde erst zehn Jahre nach seinem Tod offiziell bekannt. Danach setzten aber schon bald viele und dabei ganz besondere Ehrungen für ihn ein. An zahlreichen Orten, vor allem in seinem Geburtsort Osnabrück sowie in Bad Bramstedt und in Gehrden, den Orten seiner Tätigkeit als lutherischer Pastor, versammeln sich jedes Jahr am Vorabend oder am Tag des 1. Mai Chöre und musikbegeisterte Menschen und stimmen das Mailied an. In Gehrden findet jedes Jahr eine spezielle „Lyrafeier“ statt, natürlich mit viel Chor-Gesang. Und seit 1912 steht dort, jetzt direkt neben der Margaretenkirche, eine „Lyrabank“, die zum Verweilen einlädt. Was für eine schöne, wertschätzende Erinnerung an den Tondichter!

P.S. Ich wünschte mir, dass es viele solcher „öffentlichen Sitzmöbel“ (so lautet tatsächlich die offizielle Denkmal-Terminologie) zur Erinnerung an zu ehrende Personen gäbe. In Abwandlung der pazifistischen Forderung „Schwerter zu Pflugscharen“ möchte ich deshalb fordern: „Kriegerdenkmale und Reiterstandbilder zu Sitzbänken.“ Das würde nicht nur die Heroen vom verklärenden Sockel holen und menschlicher werden lassen. Bei unserer alternden Gesellschaft würde so zugleich auch etwas Gutes für uns Seniorinnen und Senioren getan.

Und hier kommt das neue Rätsel:

Gesucht wird eine Dozentin und Autorin, geboren in Hannover. Sie ist hier zur Schule gegangen, hat hier studiert, promoviert, gearbeitet, unterrichtet und geschrieben. Engagiert wirkt sie ehrenamtlich auch in einer ehemals deutschen Kolonie in Afrika. Wie unterschiedlich die individuellen Sinninhalte in diesen beiden grundverschiedenen Welten sind, hat sie in einem sehr persönlichen Buch festgehalten.

Ein gänzlich anderes Buch hat sie über den wohl bekanntesten Garten Hannovers geschrieben. Zielgruppe sind hier eigentlich Kinder und Jugendliche, aber auch Erwachsene erfahren aus dem bunten Band viel Interessantes.

Seit kurzem ist sie zudem Leiterin der Regionalgruppe Hannover einer deutschlandweiten, ganz besonderen Freundschaftsgesellschaft.

Wie heißt die Autorin und wie ihr - nicht nur - Kinderbuch? Und welcher Gesellschaft steht sie nun vor, die ausdrücklich darauf hinweist: „Bei uns kochen und sticken auch die Herren“?

Dr. Rolf Hüper

In eigener Sache – bitte ausstehende Mitgliedsbeiträge überweisen

Bitte überweisen Sie ausstehende Mitgliedsbeiträge bis spätestens **30.06.2025** auf untenstehendes Konto.

Nie wieder den Mitgliedsbeitrag vergessen? Steigen Sie gerne auf das bequeme Lastschriftverfahren um. Eine kurze Mail an Petra Kunkel oder ein kurzer Anruf genügt und wir veranlassen alles Weitere. (Kontaktdaten siehe unten). Sie erleichtern uns damit die Arbeit im Ehrenamt. ☺.

Liebe Freundinnen und Freunde, wir freuen uns, Sie bei einer unserer nächsten Veranstaltungen persönlich zu treffen. Genießen Sie den Sommer und bleiben Sie vor allen Dingen gesund!

Herzliche Grüße im Namen des gesamten Vorstandsteams Kirsten Wicke, Barbara Jürgens, Dr. Gudrun Koch, Friedlind Bernhardt und Dr. Gregor Terbuyken

Ihre

Petra Kunkel

1.Vorsitzende



Freunde der Stadtbibliothek Hannover e.V. - Hildesheimer Str. 12, 30169 Hannover

1. Vorsitzende: Petra Kunkel · mobil 01629 751907 · kunkelpetra@yahoo.com · 2. Vorsitzende: Kirsten Wicke · mobil 01778 554314 · kcwicke@yahoo.de

info@bibliotheksfreunde-hannover.de www.bibliotheksfreunde-hannover.de Sparkasse Hannover BIC SPKHDE2HXXX – IBAN DE39 2505 0180 0000 2224 02

